

NRW / Städte / Erkelenz

Kommentar zum Erka-Lastenrad

Beispielhaft für den Klimaschutz

3. September 2020 um 18:00 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



Ein neues Elektrofahrzeug präsentierten 2018 vor dem Rathaus Erkelenz (v. li.) Karl-Heinz Schiffers vom Baubetriebshof, Beigeordneter Ansgar Lurweg, Bürgermeister Peter Jansen, Fahrer Hubert Engels und Stefan Heinrichs vom Grünflächenamt. Foto: Gabi Laue

Meinung | Erkelenz. Mit dem Kauf eines Elektro-Lastenrads, das sich jeder ausleihen kann, hat die Stadt Erkelenz einen weiteren Schritt in eine emissionsfreie Mobilität der Zukunft getan.

Es ist ein kleiner Schritt für bessere Luft in der Innenstadt. Ein-E-Lastenrad spart die eine oder andere abgaslastige Kurzstrecke. Aber nur so funktioniert Klimaschutz: nicht, indem man Entscheidungen von Regierungen auf Klimagipfeln abwartet, sondern aktiv einen eigenen Beitrag leistet. Das gilt für Kommunen genauso wie für jeden Bürger. Das E-Lastenrad ist in Erkelenz indes nicht der einzige Schritt in den letzten sieben Jahren.



Ein besseres „Erka-Klima“ hat sich die Stadt auf die Fahnen geschrieben. Elektroautos, ein Plug-in-Hybrid und vier Pedelecs gehören zum Verwaltungs-Fuhrpark. 2018 wurde ein Kastenwagen mit Stromantrieb zum Müllsammeln und Abkippen gekauft, pro Jahr sollten zwei Bauhof-Fahrzeuge gegen „Stromer“ ausgetauscht werden. Das ist vorbildlich für die Region.

